

Aus Merseburg.

Nach der „Inventur“.

„Inventur.“ Ein fremdes Wort, aber eine bekannte Sache! Die Inventur. Bei den Geschäftsbüchern fängt es an, in deiner eigenen Wirtschaft hört es auf. Seine machen entsprechende Reklame, um sich bei einzuführen und deine Aufmerksamkeit zu erregen. Du selbst rechnest lieber für dich allein ab. Die Sache, aus dem alten Jahr müssen heimlich auf die Seite gebracht werden.

Wenn die Frauen das Wort „Inventur“ hören, fangen sie an lautwütig zu werden. Es wird dann lundelung getauft, beinahe mit einer Art Verzweiflung. Wenn die Inventuren nicht so dicht hinter Weihnachten liegen, dann würde noch mehr getauft, aber die Weihnachtsausgaben dämpfen die Flamme der erneuten Aufrüstung. Es wurde mit rotem Kopf getauft. Rote, heißen sie das nicht in Abrede. Man sieht es Ihnen ja an.

Manchmal kommt die Ernüchterung. Warum machen Sie andere Vorwürfe? Hat Sie einer gezeugt, das zu nehmen? Es gefiel Ihnen doch. Umgetauft kann natürlich nicht werden. Ich glaube, sonst hätte die Inventur nicht auf. Ein bißchen Vortriebspolitik muß schon dabei sein. Das hat Ihnen doch auch so viel Spaß gemacht. Machen Sie nur gute Miene zur Inventur! Machen Sie selber Inventur!

Auch das muß sein! Es gehört sich so, daß man sich an solchen Aufregungen beteiligt. Die alten Vorläufer der anderen Jahre haben auch die Reden, aber keinen Zweck, denn sobald man erst in diesem Inventurjahr drin ist, gibt es keine Rettung. Zu Hause hat man dann Zeit, langsam zu gelinden. Man braucht sich dazu nicht gerade ins Bett zu legen und eine Fieberkurve zu führen. Es genügt, wenn man eine ehrliebe Reichte ablegt. Hat „er“ gute Laune (und warum sollte er die nicht haben?), dann wird das Fieber bald vorüber sein.

Falls das nicht gelingt, weil „er“ Familienratte verurteilt hat, dann rate ich Ihnen: Klüßchen Sie zu den Concilien. Die Concilien sehen sich bequem in einen stillen Winkel und sagen: „Ich werde von Augenblick zu Augenblick ruhiger. Mein Entschluß ist ausgeprochen. Meine Wirtschaftspolitik befindet sich sehr wohl.“

Die Inventurverträge haben am 10. Januar in Merseburg ihr Ende gefunden. Das Geschäft soll im allgemeinen nicht den Erwartungen entsprechen haben. Es war kein Geld unter den Zeiten.

Zeit beginnen nun die Sonderverkäufe — hoffentlich mit bestem Erfolge.

400 Jahre Kleiner Katechismus.

Gedenken in den Gottesdiensten. Zum Gedenken des Tages, an dem Dr. Martin Luther der evangelischen Welt dieses Werk gegeben hat, wurde am Sonntag im Dom, in der Stadtkirche, in St. Marien und St. Johanna, in der Entzweiung und Bedeutung dieses Büchleins hingewiesen.

Die Stadtkirche brachte im Zusammenhang damit ein Programm heraus, das durch die prächtige Wiedergabe eines Soliloquiums von Martin Luther, „Sünde und Erlösung“, besonderes Ansehen gewann. In der Kirche wurde ein Ansehen geboten, an dieser Tat des großen Reformators und überredete den Kindern ein Gedenkbuch mit diesem Soliloquium.

Pollzeipräsident Krüger bestätigt.

Nach einem Beschluß des Staatsministeriums vom 12. Januar wurde Polizeipräsident Krüger, der sein Amt bisher kommissarisch bekleidete, als Polizeipräsident bestätigt.

Ausbildung von Werkstättenleitern für die Jugendpflege.

Auch in diesem Jahre finden wiederum Lehrgänge zur Ausbildung von Werkstättenleitern im Dienste der Jugendpflege in den Bezirksjugendverbänden (Altes Kloster) in Merseburg unter Leitung erlauchter Meister statt. Es ist vorzuziehen für einfache Papp- und Kunstschneiderei, für Metallarbeit ein Lehrgang vom 4. bis 16. Februar, ferner für weitergehende Papparbeit und Buchbinderei ein Lehrgang am 18. Februar bis 2. März.

Die Lehrgänge betragen täglich 8 Stunden. Für die Lehrgänge sind Metallarbeit und Buchbinderei werden einleuchtend bevorzugt, die in diesen Arbeitsweisen möglichst schon erfassen sind. Es wird wegen der beschränkten Mittel ein Lehrbeitrag von 0,50 RM. auf Kopf und Tag ermahnt, den möglichst die örtlichen Jugendpflege-Organisationen, Schulen, Gemeinden und Kreise übernehmen möchten. Uebernahmungskosten sind in alter Jugendherberge befindet sich auch im Alten Kloster. Neben den wachsenden Anforderungen werden folgende Teilnehmer besondere Aussicht auf Zulassung haben, die sich verpflichten, das Gelernte in der Schul- oder Jugendpflegearbeit zu verwenden. Für Lehrer wird Urlaub von der Regierung, Abrechnung für Kindern- und Schulwesen erbeten. Meldungen sind sofort zu senden an die Beratungsstelle für Jugendberufshilfen im Regierungsbezirk Merseburg, Mittelstraße 9, (Lehm, Raumburg, Wilhelmplatz 9).

Ruderport-Filmabend.

Am Dienstag, abends 20 Uhr, veranstaltet die Merseburger Ruderfreizeit eine Filmabend im „Herzog Christian“. Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde des Ruderports sind dazu eingeladen.

Das Geschrei um die Kameradschaftsehe.

Im Verlauf der Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hielt am Sonntagmorgen Herr Dr. P. P. P. (ein „Scholarium“) vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen interessanten Vortrag über „Sexualprobleme in der Zeit“. Der Vortragende streifte die verdienstlichen Gebiete der entzündlichen Krankheiten in allen Einzelheiten und wies nach, daß die Geschlechtskrankheiten für die Anwendung ungenügend aufklären, vorzuziehen und erzieherisch wirken, die aber in der Schrift anders ausgelegt werden könnten, als beabsichtigt ist und deshalb nicht wiedergegeben sind. Er behandelte die verdienstlichen Triebe (Geschlechtstrieb usw.), die den menschlichen Körper um die Geschlechtskrankheiten und betonte mit Recht, daß sich die Jugend und ihre Wortführer mehr sittliche Hemmungen anlegen könnten.

Das Erzieherische aus seinem Vortrag war, daß man aus beruflichem Munde ein Wort gegen den Stempel der Kameradschaftsehe zu hören bekam. Will denn die Jugend auf alle Ideale verzichten? Hat sie das Recht, sich auszulassen, auszutoben? Dr. P. P. P. erwiderte diese Frage mit dem vollen Bewußtsein, daß er daraufhin von den Befürwortern der sogenannten Kameradschaftsehe angegriffen wird. Die Kameradschaftsehe würde volksverderblich wirken. Warum also das Geschrei um die Einrichtung?

Der 20. und 30. Jahren dachte auch niemand an die Kameradschaftsehe — ist diese Generation, die der früheren ohne Schaden an Leib und Seele zu nehmen durchs Leben gegangen.

Die heutige Jugend muß mehr sittliche Hemmungen aufbringen. Sie darf sich die Ehe nicht vorsetzen, wenn sie geht auch ohne Kameradschaftsehe. Warum also das Geschrei? Wenn die Eltern sich ihrer Pflicht gegenüber ihren Kindern voll bewußt sind, so wirken sie in sittlicher Hinsicht nach dieser Richtung erzieherisch.

Das Elternhaus ist der berufene Ort, um die Kinder vor diesen Gefahren zu schützen. Der Vortragende richtete ernte, mahnende Worte — ohne dozierend — an Jugend und Eltern.

Man kann nur wünschen, daß seine Worte nicht ungehört verhallen. Röhre sprach noch Herr Stadtrat Dr. Trumpler einige Begrüßungsworte, die auch in einem Appell an die Elternschaft ausgingen.

Die Ausstellung selbst wurde am Sonntag stark besucht. Niemand, der es ernst mit seinen Kindern und seinem Volke meint, sollte eine Festigung verurteilen.

Die Ausstellung ist bis zum 28. Januar geöffnet. Werktags von 10 bis 19 Uhr, Sonntags von 11 bis 20 Uhr.

Aus der Jugendzeit des Menschengeschlechts.

Vortrag im D. S. S.

Der D. S. S. hatte am Sonntag Herrn Sekretär P. P. P. zu einem Vortrag mit anschließender Führung durch das Merseburger Museum gewonnen. Der Vortrag bezog sich auf die ersten Befehle unserer Heimat. Eine gewisse Hand an der Wiege des Menschengeschlechts. In dieser Zeit löste sich der Mensch aus den Banden der Tierheit. Auch in der Nahezeit waren die Jorden der Jagd und Sammler noch in unklarer Bewegung. Soweit sie noch Kenner unabhängig waren, folgten sie diesem dem abnehmenden Gefe nachdrücklicher, begarr und so konnte die Beherrschung von Süd- und Mitteldeutschland einsehen. Drei große Kulturkreise — der Ost-, Nord- und Westkreis — waren es, welche ihre Vortiere in die bisher unbewohnten Gebiete vordrängen. Dabei ist schon in der Nahezeit kamen sich in ihren Randgebieten überschritten und zu Mischkulturen Veranlassung gaben. Die Vertreter des Ostkreises, dessen Heimat die mittlere und untere Donau gewesen sein mag, waren:

Die friedliebende Ackerbauer.

Die es auf die Verherrlichung des Höfchens abzielten hatten. Unter ihrem Steinwerkzeug findet man vornehmlich Pfugflügel, Feldbahnen und Arbeitsämmer. Die halbtäglerartigen, bombenartigen Gefäße sind häufig mit Bandkeramikern versehen. Ihre Wohnungen, welche ein bis zwei

Metern in den gemächlichen Boden eingetieft waren, wurden durch Windschirme, später durch zeitartige Ueberdachungen aus Zweigen mit Weidenschwamm geschützt. Die Beheizung der Toten geschah in Hoderlegung.

An den Flüssen aufwärts brang die in Salswasser, Meeresboden und Kommen beheimatete

Kultur des Nordkreises

gegen unter Gebiet vor. Ihre Straßen und Siedlungen sind gekennzeichnet durch mächtige Megalithbauten (Größsteinbauten), die in Form von Reihenhäusern (Dolmen) und bedeckten Kammern mit Jugang (Grangräben) ausgeführt wurden. Später traten an deren Stelle aus Stein hergerichtete Steinbauten. Alle diese Kammern dienten zur Beheizung der Toten, deren Skelette lange Schadel mit breiter Stirn und stark gebogenem Gesicht zeigen. Die vielfach gebundene facettierte Streifen zeigt mit den Pfeil- und Lanzenspitzen vom feineren Sinn ihrer Bestimmung weitere Begehren der Gräber erfinden Gefäße von streifen Formen mit tief eingetragenen Ornamenten.

Der dritte Kulturkreis, dem hauptsächlich Süddeutschland seine Bestimmung verbannt, erschiebt erst

Am Ausgang der Steinzeit

(2000 bis 1800 v. Chr.) an der Saale. Seine Hausanlagen waren Wäldern und Waldhöfen. Die Steinzeitliche Kultur zeigt die Formen ausgeprägter Rundhöfen. Die bei Braunsberg beheimateten Trichterandbecken, die Röhren Giedler und die Schürfermeister sind aus den genannten Kulturkreisen hervorgegangene Mischkulturen, mit deren Eingehen die Ackerbaukultur der Steinzeit in unserer Gegend abschließen.

Das reiche und wohlgeordnete vorgezeichnete Material des Heimatmuseums stand dem Vortragenden zur Verfügung und ermöglichte es, daß die Zuhörerhaft mit lebhaftem Interesse seinen Ausführungen folgten.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterverwaltung.)

Mitteldeutschland liegt im Bereich der dem osteuropäischen Hoch bei südlichen Winden entströmenden Kaltluftmassen. Die bei zeitweiliger Aufklärung leichten Frost auftreten lassen. Auch für Dienstag ist mit ruhigem wolfigem Wetter zu rechnen.

Wettervorhersage: Heiter bis wolfig, tagsüber Temperaturen über Null Grad in den Niederungen.

Schnebericht.

Thüringer Wald Oberhof: Wetter heiter, Temperatur 2 Grad, Schneefinneshöhe 80 Zentimeter, Sportmöglichkeit gut. Friedrichroda: Wetter heiter, Temperatur 2 Grad, Sportmöglichkeit gut.

Alpen: Garmisch-Partenkirchen: Wetter heiter, Temperatur - 6 Grad, Schneefinneshöhe 30 Zentimeter, Sportmöglichkeit gut. Ehrwald: Wetter heiter, Temperatur - 6 Grad, Schneefinneshöhe 60 Zentimeter, Sportmöglichkeit sehr gut.

Sarj: Schierke: Wetter bewölkt, Temperatur - 1 Grad, Schneefinneshöhe 40 Zentimeter, Schneefinneshöhe 20 Zentimeter, Sportmöglichkeit gut.



Der Zeiger verweist den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Im Schnee und Schlamm festgefahren.

Am Sonnabend gab es hier und da noch unheimlichen Aufbruch im Wagen- und Autoverkehr. Auf der Landstraße in Landstraße blieb am Sonnabend ein Bicarot im hohen

lichen Jährliter nur der Kaiser Domitian gemeint. Domitian hatte den Reimen „Keron Kaiser“ erhalten wegen seiner Grausamkeit gegen die Christen, was in hebräischen Buchstaben geschrieben und deren Zahlenwerte addiert die Zahl 666 ergibt, mit der Johannes dieses Tier auch bezeichnet.

In der geheimen Offenbarung wollte Johannes den Christen jeder Gemeinde die ganze Gefahr vor Augen führen, in der sie leben und wollte zugleich auch noch in Gottes Auftrag die Christen warnen, denn sie es noch aufzunehmen haben. Für diesen Kampf gibt er ihnen Trost und Kraft in seinem Buche durch die Wortstellung des göttlichen Reiches als Lohn für die, die trotz aller Anfechtungen nicht vom Christentum gelassen haben.

Signal zum Sammeln!

Aus nationalen Kreisen wird uns geschrieben:

„Es hat den Ansehen, als würde in den vaterländischen Kreisen Merseburgs die Denkmäler der letzten Jahre allmählich überwandelt werden. Die Festigung innerhalb der einzelnen Gruppen, Klubs und Parteien ist langsam aber sicher voranschreitend. Es wird wieder die systematische Arbeit.“

Wenn man die politischen Verhältnisse mit heissem Herzen aus der Ferne beobachtet hat, so konnte man ehrlich betäubt sein, welche Unruhe in Merseburg gebrüht ist, welche Unruhe, die nur unseren politischen Gegner zumute gekommen ist. Selbst bei den letzten Wahlen, die in unserer engeren Bezirk nicht so ungünstig ausgefallen haben, wie anderswo, vermählte man den frischen, klüßlichen Jung, der alle mit den Gräber verbringt.

Die Unruhe muß aufhören, wenn unter Volk und Vaterland wieder auf die Höhe kommen sollen. Es geht nicht, daß man zu allen Geschäften still ist, sie gehen läßt und wartet, daß irgend einer eingreift. Wir dürfen nicht erst abwarten, bis wir ganz am Boden liegen. Die nächsten Jahre bringen wieder Wahlen. Noch in diesem Jahre finden die hinausgeschobenen kommunalpolitischen Wahlen ihren Höhepunkt ab, Merseburg schon die nächsten Jahre marxistisch überzogen wird. Eine Bewegung, ein Bewegung hat die Stärke herbeizuziehen, die Veranlassung hat die Bürgermeisters herbeizuziehen, so soll gebracht. An seiner Person bestand wenigstens die Gewähr, daß objektiv die Stadtschlichter geleitet wurden. Sie wird das nun in Zukunft werden?

Es wird höchste Zeit, daß die beginnende Zeitigung in den nationalen Kreisen weiter ausgebaut, vertieft wird. Das neue Jahr muß uns nach jeder Richtung gewappnet finden.

Gewiß, jeder mag in seiner Gruppe, in seinem Bunde oder in seiner Partei das Ziel nicht, ganz gleich, ob über den Boden der Partei hinaus zu gehen. Das große Wort hat dabei aber nicht aus dem Auge gelassen werden.

Man mag über Kleinigkeiten verschiedener Meinung sein, das Weltanschauung muß aber alles Trennende überbrücken. Und deshalb wird es gut sein, wenn bei den kommenden politischen Auseinandersetzungen die vaterländische Front zusammensteht. Der Feind steht nur links!

Gemeinnächliche Klüßlichkeiten, gebundene Marschroute und liberal, freierheit für die gleiche Sache sind willkommen. Schade, daß wir hier keinen Mann haben, dessen Persönlichkeit, die Stärke herbeizuziehen, die Veranlassung hat die Bürgermeisters herbeizuziehen, so soll gebracht. An seiner Person bestand wenigstens die Gewähr, daß objektiv die Stadtschlichter geleitet wurden. Sie wird das nun in Zukunft werden?

Wir brauchen einen Mann, der durch seine Gaben mit fortzuziehen vertritt und der nationalen Front vorangeht?

Was Zeit, daß das Signal zum Sammeln geblieben wird!

Kein Verfahren gegen Obersteuerrat Duesterberg.

Das Landgericht Prenzlau hat abgelehnt, gegen den Stadtschlichter Obersteuerrat Duesterberg auf Grund des Republikusgesetzes vorgehen. In der Begründung heißt es u. a.: „Die Weigerung des Angeklagten, der heutige Staat sei aus Verfall und Mutter erloschen, kann auf die republikanische Staatsform als solche nicht bezogen werden. Wenn der Angeklagte den staatsrechtlichen Umsturz von 1918 als strafbare Tat bezeichnet, so ist dies kein Verwurf, der sich gegen die republikanische Staatsform als solche richtet.“

Jahreshauptversammlung der Merseburger Schimmererfahrt.

Die Jahreshauptversammlung der Merseburger Schimmererfahrt wurde bei starkem Besuch in der alten Hof abgehalten. Der Vorsitzende Müller wies in seinem Jahresbericht u. a. auf darauf hin, daß nach der durch den Sabbat verurteilten Schuld den inneren Ausbau größere Aufmerksamkeit zugewendet werden konnte. Die abgehaltenen Schimmererfahrten, welche hauptsächlich merseburger Charakter tragen, sowie auch der Kompaniergen, erfreuten sich lebhaftem Zuspruchs, ein Beweis, daß der Schimmererfahrt in Merseburg Interesse erweckt.

Ein kleiner Ueberflus konnte für 1929 vorgetragen werden. Die Neuwaße des Gesamtverbandes ergab nur geringe Abweichungen gegenüber dem Vorjahre. Die Mitgliedschaften sind unverändert geblieben. Die beschlossene Regelung der Gau- und Verbandslisten aus dem Jahre 1928 wird in Vorhaldung gebracht und veranlaßt. Nach dem aufgestellten Sausfallsplan

Aus der Heimat

Kaubüberfall auf eine Kaffeeerin. Erhart. Am Freitag wurde die Kaffeeerin eines Geschäfts in der Marktstraße überfallen...

Eine Stadt durch Schnee abgeschlossen.

Neihschwer schippt Schnee. Vangelasja. Nach Mitteilung der Neihschbahndirektion Erhart wurde am Sonnabend...

zurückgetrieben. Da das Ufer nicht ganz erreicht wurde, mußte das Pferd aus Ufer schwimmen.

Torgau. Im Schnee ist der Sonnabend früh gegen 1 Uhr nach Freßhof fahrende Zug bei Freßhof festgefahren. Er fuhr von da aus als fuhrplanmäßiger Zug wieder zurück...

Wodschina. In der Freitagnacht gab es noch einmal starken Schneefall. Ein Kleinbahnzug auf der Straße Wodschina-Schönbau blieb im Schnee stecken.

Der Steinfaul als Mörder im Taubenschlag.

Kamberg. Ein Tierbeobachter schreibt dem Kreisblatt: Sympetris ist noch. Das merken wir allem die Tiere, die weit und breit nichts finden...

Wentdorf. Der Frühling der Eisenbahnstrecke Schlettau-Abzweig ist nicht im Sommer unmittelbar an der heiligen Station in einer gewaltigen Schneehöhe...

Kleinbahnunglück im Nebel.

Salzwedel. Sonnabend vormittag fuhr ein Wenzeliner der Kleinbahn Salzwedel-Calsbe im Nebel. Er ließen den Bahnhof Salzwedel verlassen...

Das Bürgertum setzt sich selbst matt.

Sonneberg. Der neugewählte Stadtrat trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Die Wahl des Vorsitzenden ergab die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters...

Im Schnee erfroren.

Jena. Die Frau des Landwirts Hoffmann aus Jena-Wölsitz hatte sich vor vier Tagen ohne Begleitung aufgemacht...

Der Elphrahm sitzt im Treibeis fest.

Freylich (Eise). Stark gefährdet wurde am Sonnabend durch den Eisgang der zur Freylichfähre gehörige Elphrahm...

Kaffel erbt eine Viertelmillion.

Kaffel. Der verstarbene Landgerichtsdirektor i. R. Dr. Felix Kaffel hat der Stadt Kaffel 250 000 M. vermacht...

Seltener Widerpruch.

Kreßhain. In voller Weisheit hat die Gemeinde am 15. Januar dieses Jahres erlosch die Karte für Ziel. — Und wie? ...

Der Goldmacher.

Dresden. In dem Goldmacherschmelzwerk des Klemmners Tausend in Roßau wird bekanntlich Gold zu feinsten Legierungen...

Fertelpreise.

Döitzsch. Die Anfuhr auf dem Fertelmarkt betrug 38 Tausend. Bei schlechtem Geschäftsgang stellten sich die Preise auf 20 bis 26 Mark.

Ein Düppelflümer.

Eilenburg. Der Privatmann Wilhelm Küster, der bei seinen Kindern in Eilenburg wohnt...

Vor dem 100. Lebensjahr.

Eichenbuche. Am 20. Januar feierte die Witwe Charlotte Hebebrandt ihren 99. Geburtstag. Sie ist die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde...

Berlin-Brasilien-Bernburg.

Bernburg. Mitte November vorigen Jahres hatte ein Bernburger von dem Reichsgericht in Berlin eine Reise nach Brasilien...

Der fündige Händler und sein Keimfall.

Eisenach. Ein fündige Idee, zu seinem Geld zu kommen, ergab sich dem Herrnhuter. Er hatte an einen Schuhmacher des Dorfes Wieselbach eine Forderung von 125 M. durch Ullr Jude...

Eine Luwin ohreicht einen Jüngling.

Wien (Eise). Bei dem hier gefestenden Zirkus brach eine Luwin aus, als sie in die Manege gehen wollte...

Dolly Weppercorn und ihre vier Freier.

Ein tragikomischer Roman aus der Pensporter Gesellschaft. Von Erich Friesen. 2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) III. Es ist am Abend vor dem Volksfest...

In blendendem Lichtmeer ertrinkt der Millionenstaum der Metropolisplan.

„Wozis Godunow“ wird gegeben. Mit Schalk und der Jertka. Grand genug, um Verstand und Vogen mit einer märchenhaft glänzenden Aufbereitung zu fesseln...

armen die Goldpangen in Form von Eschlagen und anderem Geier.

Das junge Mädchen zu ihrer Reden ist genant das Gegenstück von Lady Woodroffs blühender Schönheit...

lustigenden Armen ... Der Präsident der Staumunig-Corporation, William Luntin Davis...

Die Damen kennen im Moment nur ein einziges Interesse: Warum ist die Voge neben ihnen noch leer? Sie sind doch alle schon da...

Neues vom Tage

Die Grabstätte der Lieblingsfrau des Königs Salomo entdeckt.

Die Londoner „Daily Mail“ gibt eine Meldung des ägyptischen Blattes „Al Nasr“ am wieder, wonach in Jerusalem eine Grabstätte mit der Mummie der ägyptischen Lieblingsfrau des Königs Salomo entdeckt worden sein soll. Die Grabkammer soll an Frucht die Zutatshamons noch überreife sein. Sie sei mit Gegenständen aus Silber, Gold, Edelsteinen und von großem Wert gefüllt. Die Mummie liege in einem goldenen Sarge und sei in zwei Edelsteinen verjüngte Federn gehüllt. An dem Kopf seien mehrere Dinge, auf dem Kopf eine Krone mit Saphiren, Smaragden und Perlen.

Die Frau Salomos ist im 89. Jahre der Herrschaft Salomos gestorben und unter ihrem Namen begraben worden, nachdem sie sich für ihren Mann geopfert hatte.

Der Papst, der im Grabmal gefunden wurde, berichtet, daß König Salomo aus Liebe zu ihr und in Anerkennung ihrer Treue und Selbstaufopferung ihr eigenhändig die herrliche Krone aufs Haupt gesetzt habe, die ihm von seinem Volk am 28. Jahrestage seiner Zehnjährigkeit überreicht worden war.

Weiter berichtet der Papst: Drei Monate vor dem Tode der Lieblingsfrau ist Amenia, ihr Vater, aus Ägypten gekommen, beladen mit Geschenken, aber in der geheimen Nacht, Salomo vom Thron zu stoßen und das Königreich zu übernehmen. Einmaliges erlöste Amenia um eine Privatunterredung mit Salomo, nachdem er vorher seiner Tochter befohlen habe, Salomo Wein zu vergiften. Der König Salomo schloß den Papst mit den Worten:

„Als sie eintrat, trug sie Wein tragend, schmeckte ich nicht daran, obwohl ich bemerkte, daß sie totenbleich war. Als sie den Wein in die Wechse gab, bemerkte ich, daß Amenia seine Hand nicht nach meinem Wechse ausstreckte. Trotzdem hob ich, doch immer ohne Nachdenken, den Wechse auf. Als ich den letzten Augenblick entließ sie mir den Wechse und trank den Wein selbst. Einige Minuten blieb sie stehen, ihr Vater stob mit einem Schrei der Wut aus dem Zimmer. Kurz darauf sank sie herab und in meine Arme. Der tödliche Ametio verlor, mich zu vergiften, aber seine Tochter, meine geliebte Frau, rettete mein Leben unter Aufopferung ihres eigenen.“

Tumult im Zirkus Busch.

Man will die Eisbären ruffen sehen. Der Zirkus Busch war am Sonntagmorgen der Schauplatz wilder Tumultszüge, die das Eingreifen der Polizei und des Ueberfallkommandos notwendig machten. Nach Ende der Nachmittagsschau versammelten sich die Zirkusbesucher in Zirkus zu räumen, in dem Glauben, daß ihm das versprochene Programm nicht vorgeführt werde. Die Anführung, daß die Vorstellung beendet sei, wurde mit wilden Schreien und einem tosenden Pfeisensetzen aufgenommen. Als die Zuschauer die im Busch anwesenden Polizisten zur Räumung der Plätze aufforderten, schrien sie sich die Zuschauer teilweise unter die Arme, um nicht von ihren Plätzen verdrängt zu werden.

und trafen Proteste gegen die Beamten fällig zu werden. Erst nachdem die Zirkusdirektion sich entschlossen hatte, den Wünschen des sehr aufgeregten Publikums entgegenzukommen, trat Ruhe ein. Die Empörung des Publikums war auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Die Zuschauer hatten fälschlich angenommen, daß ihnen auch bei der Abendvorstellung gezielte „Eisbärenruffen“ vorgeführt werden würde, bei dem dreifachen Eisbären mitunter. Zufällig hat aber die Zirkusleitung die Eisbärennummer nur für den Abend angekündigt.

Die Dampffähre „Deutschland“ verunglückt.

In Schneesturm vor Trelleborg auf Grund getreten.

Wie aus Malmö gemeldet wird, ist die große Dampffähre „Deutschland“ am Freitagabend auf der Fahrt von Sjöhus nach Trelleborg bei starkem Schneesturm, der jede Sicht unmöglich machte, etwa sechs Kilometer vor Trelleborg auf Grund geraten. Die Fähre landete sofort SS-Rufe aus. Diese wurden von der ebenfalls nach Trelleborg unterwegs befindlichen schwedischen Dampffähre aufgenommen, die kurz darauf die Unglücksstelle aufsuchte. Da die Fähre jedoch sehr viele Passagiere an Bord hatte, wagte man nicht, den „Deutschland“ zur Hilfe zu kommen. Statt dessen wurde von Trelleborg ein Bergungsdampfer ausgesandt, der aber wegen der schweren See ebenfalls keine Hilfe leisten konnte.

Die „Deutschland“ hat hart aufgeleht und hat ein großes Loch am Schiffsboden erhalten. An Bord befinden sich zwar keine Fahrgäste, doch 70 Mann Besatzung und 11 Güterwagen. Es ist zweifelhaft, ob die Fähre geborgen werden kann. Für die noch an Bord befindliche Besatzung scheint keine Gefahr zu bestehen.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 114.

Die gelehrten Hochkaper. Die in Betracht kommenden geographischen Namen der vier Zettel waren durch die Bezeichnung A - B - C - D leicht zu erraten. Es handelte sich um das Karpatengebirge (A), die Stadt Freiburg im Breisgau (B), den italienischen Fluß Padiglione (C), und den Bierwaldhütter See (D). Aus den Worten Karpaten - Freiburg - Padiglione - Bierwaldhütter See sonderte der Beamte die ersten Silben bzw. die ersten Anfangsbuchstaben ab und erhielt: kar - frei - pad - hier. Da durch wurde er, daß der Ausdruck für Karpaten um 1 Uhr morgens geplant war.

Ein Zug stürzt 60 Meter hinab.

Bei Stoney Creek in Ontario entgleiste durch eine Unterbrechung der Strecke der Schnellzug Buffalo-Samilton und stürzte über die 60 Meter hohe Klippe hinunter in einen Fluß. Nur ein Passagierwagen und der Lokomotivführer blieben auf den Schienen. Der Lokomotivführer und der Fahrer des Zuges sind tot. Zwölf Passagiere wurden verletzt. Die übrigen sind wie durch ein Wunder ohne Schäden davon gekommen.

Der blaue Diamant.

Ein Sensationsprozeß des Sultan von Marokko. Mulay Hajid, der Sultan von Marokko, dessen Enthronung einige Jahre vor dem Kriege so großes Aufsehen erregte, hat neuerdings, wenn auch nur für ein paar Tage, ganz Paris vor sich reden gemacht. Es handelt sich diesmal um einen Prozeß, den ein breiterer Pariser Kreis, Mr. Batonet, gegen Mulay Hajid angehängt hatte.

Sald nach seiner Enthronung und Verbanung aus Marokko hatte sich Mulay Hajid zunächst in Madrid niedergelassen. Aber es dauerte nicht lange, so geriet er in Haft, weil er sich nicht an seine Pflichten als Sultan hielt, und als seine Gläubiger ihn immer heftiger bedrängten.

belehrt er, sich von dem wertvollsten Stück seines Privatbesitzes, dem sogenannten blauen Diamanten, der nicht weniger als 185 Karat wiegen zu trennen.

Er fandte seinen Vertrauten, den Scheich Tibjani, der ihn ins Exil begleitet hatte, mit diesem lösbaren Juwel und der Weisung nach Paris, es dort belieben zu lassen. Er schätzte dem Scheich ein, auf seinen Fall weniger als mindestens 1500 000 Franc zurückzubringen. In Paris liegt der Vertrauensmann des Sultans in dem kleinen Hotel des belagerten Mr. Batonet ab und begann nun sich um die Erledigung seines Auftrages zu bemühen. Aber natürlich war der vom Sultan festgesetzte Preis viel zu hoch. Alle Juweliere in Paris, denen Tibjani diesen seltenen Stein zeigte, waren begeistert, aber der geforderte Preis kam für niemanden in Frage.

So verzögerten viele Wochen, ohne daß ein Ergebnis erzielt wurde und dem braunen Scheich

gingen schließlich die Geldmittel aus. Und eines Tages hatte Scheich Tibjani wohl einen Diamanten im Werte von zirka einer Million, aber keinen Sold in der Tasche. In dieser bedrängten Lage wandte er sich nun an seinen Vetter, Mr. Batonet, schlichtete ihm seine Lage und bat ihn, seine Mithilfe nach auf weiteres zu versetzen, und ihm überdies noch 16 000 Francs Vermögensgegenstände zu leihen. Batonet willigte ein, und wieder einige Wochen später gelang es dem Scheich endlich, bei einer Bank den blauen Diamanten zu beleihen. Allerdings nicht für einhalb Millionen, sondern nur für 217 000 Francs.

Mit dieser Summe verschwand Scheich Tibjani aus Paris, und verzog in der Eile ganz dem ehrlichen Mr. Batonet die geschuldete Summe zurückzugeben. Batonet wandte sich nun direkt an den Sultan, der inzwischen nach Paris überflogen war, aber Mulay Hajid erklärte, daß ihm die Schulden seines ehemaligen Beamten nichts angingen. Er gab an, daß Tibjani nicht mehr unter den Lebenden weile, da er während des letzten marokkanischen Krieges von Abd el Krim gefangen worden sei. Diese Entschuldigungen kamen während der Gerichtsverhandlung zur Sprache, und der Gerichtshof verurteilte Mulay Hajid zur Zahlung von 21 500 Francs an den Gläubiger Batonet, da er den Standpunkt vertrat, daß der Sultan für die Schulden seines Vertrauensmannes verantwortlich zu machen sei.

„Baron Raouquet“ verhaftet.

Der Pariser Bankier „Baron“ Raouquet, der unter Zurücklassung eines Defizits von 30 Millionen Francs nach der Schweiz flüchtete, ist gestern abend in St. Gallen verhaftet worden, nachdem er versucht hatte, bei der Filiale der Schweizerischen Kreditanstalt gegen Hinterlegung einer bedeutenden Summe ein Konto für sich zu eröffnen. Man verhaftete ihn jedoch auf den nächsten Tag und verhaftete inzwischen die Gerichtsbehörde, die durch Vermittlung der französischen Polizei wenige Stunden später den Haftbefehl aus Paris zugesellt bekam. Es hat sich übrigens herausgestellt, daß der angebliche Baron in Wirklichkeit Ferdinand Bachmann heißt.

und der Sohn einer angesehenen Ingenieurfamilie ist, die seit längerer Zeit in der Schweiz wohnt. Anwohner sind bei der Pariser Staatsanwaltschaft zahlreiche Strafanzeigen gegen Bachmann eingegangen. Die Rolle, die der Bankier in dem Hann-Standal gespielt hat, ist noch nicht restlos aufgeklärt.

Schwere Gasvergiftung in Breslau.

Heute morgen wurden in Breslau im Hause Schöngauer Platz 25 neun Personen der Familien Ertzbe und Müller durch Gas vergiftet beziehungsweise aufgefunden. Den Bewohnungen der Feuerzwecke ist es bisher gelungen, ein Kind ins Leben zurückzurufen. Die anderen Personen sind ins Krankenhaus geschafft worden. Es ist fraglich, ob sie gerettet werden können. Da das Haus keine Gasleitung besitzt, wird angenommen, daß infolge Reuch der Kohleleitung in der Erde das Gas in die Wohnungen eingebrungen ist.

Zerstückelte Leichen in Jäffern.

Wie die „Zürcher Post“ aus A. H. er meldet, wurden aus einem Hause in Salentz zwei Jäffer mit menschlichen Gliedern, Armen, Beinen, Ohren usw., gefunden, die in Pakete verpackt waren. Die Jäffer hatten ein Gewicht von etwa 600 Kilogramm. Es wurde festgestellt, daß es sich um die Leichenteile deutscher, englischer und französischer Soldaten handelte, die für wissenschaftliche Experimente bestimmt gewesen waren. Der Besitzer des Hauses, in dem die Jäffer verpackt waren, wurde verhaftet. Die französischen Pakete sind den in den Franc kommenden Konsulaten zur Befragung übergeben worden.

Heilsarmee'licher General Booth abgelehnt

Der Oberste Rat der Heilsarmee hat mit 55 gegen 8 Stimmen General Booth für unfähig erklärt, das Oberkommando der Heilsarmee fortzuführen. General Booth wiederholte in seinem Interim mit einem Vertreter der „Daily Mail“ seine Erklärung, daß er sich nicht abgeben lassen werde. Er sagte, er werde sein geringes Privatvermögen dazu verwenden, um seine Stellung zu verteidigen.

DIE ÜBERRASCHUNG
DES JAHRES 1929 BRINGT
MERCEDES-BENZ

In zielbewußter Arbeit ist es uns gelungen, Präzision und Wirtschaftlichkeit der neuzeitlichen Fabrikationsmethoden mit dem Geist und der Tradition unserer Werkmannsarbeit zu erfüllen und so jetzt den Mercedes-Benz in niedriger Preislage herauszubringen. Das neue Modell unseres vielbewährten Typ Stuttgart 200 (2 Liter) liefern wir jetzt in einer gediegenen und eleganten Standard-Ausführung mit Original-Sindelfinger Karosserie als

4-5sitzigen Innenlenker zum Preis von RM. 6880

Als leucht Typ liefern wir Typ Stuttgart 260 (2,6 Liter), ebenfalls in Standard-Ausführung als

4-5sitzigen Innenlenker zum Preis von RM. 7880

Für besonders hohe Ansprüche liefern wir den Typ Stuttgart 280 in besonders zusammengestellter hocheleganter Luxus-Ausführung. Diese Modelle sind Leistungen größten Stils, Produkte der letzten Errungenschaften der Technik und Verkehrspraxis und unserer vielseitigen Erfahrungen. Sie stellen eine neue Gattung des Kraftfahrzeugs dar, den wirklich preiswerten Qualitäts-Gebrauchswagen. Unsere Niederlassungen und Vertretungen stehen bereit, Ihnen erschöpfende Auskunft über unsere Modelle zu geben. Die Lieferung setzt in einigen Tagen ein!



DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT :: Verkaufsstelle: Halle (S.), Magdeburger Straße 59 :: Vertretung: Wilhelm Engel, Merseburg



M.R.G. Wir laden hiermit unsere Mitglieder...

Die Fahret ins Glück Eine Film-Operette in 5 Akten...

G'schichten aus dem Wiener Wald Eva Hendel-Dedant singt G'schichten...

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes...

Todesfälle: Frau Anna Zinke geborene Dreßler (71 J.) in Merseburg.

Familien-Nachrichten: Verlobt: Frä. Ella Mielke mit Herrn Otto Krüdel in Halle.

Kommt eine neue Inflation? Was sagen Jugenberg und Barker Gilbert?

Richard Kinze am Donnerstag, 8. 24. Januar abends 8 Uhr...

Wissenschaftliche Vereinigung Merseburg Dienstag, den 22. Januar 2015 Uhr...

Baugenossenschaft Eigenheim e. G. m. b. H. Merseburg

General-Verammlung am Mittwoch, den 30. Januar 1929...

Tagungsordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Genehmigung der Bilanz...

Filmabend: Unsere Ruberer bitten mich davon vorzuziehen...

Auswärtige Theater: Stadttheater in Halle.

Neues Theater in Leipzig: Dienstag, 19.30 Uhr.

Im Handelsregister A Nr. 401 ist bei der Firma Gummiwarenhaus Oranien Platz...

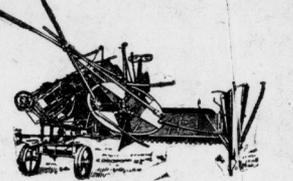
In das Handelsregister A Nr. 147 ist bei der Firma Georg Wöpel in Merseburg...

Der gute Strumpf trägt die Marke „LBO“ als beste Marke weltbekannt.

Vertreter gesucht zum Zustellen von Sprechmaschinen...

Wissen Sie schon? Der neue D-Bindemäher...

behebt Leutenot. Darum der einzig richtige Bänder für deutsche Wirtschaftsverhältnisse.



Wir liefern außerdem: D-Motor-Dreschmaschinen, D-Grasmäher...

Deutsch-Industrie-Werke Aktiengesellschaft BERLIN-SPANDAU

Gustav Uhlig, Halle's. Unter Leipziger Straße



Sprech-Apparate zu äußersten Preisen. Schallplatten.

Wer zieht nach? Berlin!

Suche ein Geschäftshaus in bester Lage.

Gaden: Suche ein Geschäftshaus, 2. Etage unter C. 1791...

Verfekte Weizenmehl: nimmt nur einige Stunden in und außerhalb Hauca...

Pianos 30M. monat ohne Anzahlung.

Umtliche Bekanntmachungen für den Landkreis Merseburg.

Betrifft: Kartoffelfreies. Die diesjährige Kontrolle der Kartoffelfreiesherde...

Der Regierungspräsident. Der Herr Regierungspräsident...

Essentielle Impfungen im Jahre 1929. Auf Grund des § 5, Ziffer 3...

Restaurant Hohenzollern. Dienstag Schlachtlese.

Restaurationsjuristerei. Die Frau verw. Kästnermeisterin...

Die Frau verw. Kästnermeisterin Antonie Romahn...